

# Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **145 (1979)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zeit- schriften

## Schweizerische Militärzeitschriften

**Revue Militaire Nr. 7/8:** A propos du nouveau concept du soutien. - Un Grand chef: le maréchal de Turenne. - Le règlement de service 1980. - Instruction et application du droit de la guerre. - Les écoles d'officiers d'infanterie de Chamblon

**Schweizer Soldat Nr. 8:** Ist der Panzer 68 kriegstauglich oder nicht? Überlegungen zu Beschaffungsfragen für die Flugwaffe im Hinblick auf ihr Anforderungsprofil in den achtziger und neunziger Jahren. - Rüstungsbegrenzung SALT II, ein bescheidener Fortschritt. - Betrachtungen zu neuen Lösungen im Jagdkrieg.

## Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

### Schiessen im Gebirge

Motorschützeneinheiten können im Gebirge nicht immer auf eine rechtzeitige Unterstützung durch andere Waffengattungen rechnen. Daher müssen die eigenen Waffen maximal ausgenutzt werden.

Der Truppe steht ein Schiessplatz auf 2500 m Höhe zur Verfügung. Die Ausbildung sieht Schiessen mit Infanteriewaffen und Rakrohren vor.

Der Schiessplatz ist 600 m breit und 1000 m tief. Er umfasst 4 Übungsplätze, auf denen Schulschiessen, Gefechtsschiessen im Gruppen-, Zugs- und Kompanieverband durchgeführt werden können. Ferner ist eine «Achterschleife» vorhanden, auf der das Schiessen mit Schützenpanzern geübt werden kann. Für das Schiessen aus dem Schützenpanzer unter Gebirgsverhältnissen steht zusätzlich eine Übungsanlage zur Verfügung. Der Schützenpanzer wird dort auf eine Wippvorrichtung gebracht, welche Drehungen um eine senkrechte Achse sowie das Einstellen verschiedener Kippwinkel längs und seitlich gestattet. Für die Flabsoldaten ist eine elektronische Übungsanlage vorgesehen.

Zum Ausbildungsprogramm gehören: Der Stellungsbezug an Hängen verschiedener Steilheit (mit Schussrichtung hangaufwärts, hangabwärts sowie längs des Hanges in den Stellungen liegend, kniend, stehend und aus dem Schützenpanzer), die Suche nach Zielen im Gebirge, die Einstufung der Ziele nach ihrer Wichtigkeit, die Einstellung des Visiers in Abhängigkeit von der geschätzten Distanz, die Wahl des

Zielpunktes unter Berücksichtigung des Geländewinkels und des Seitenwindes. Das Werfen von Handgranaten auf Ziele, die sich an Berghängen befinden (sowohl aus der Gefechtsordnung zu Fuss als auch aus dem Schützenpanzer), wird auch geübt.

Zur Berücksichtigung der besonderen Gebirgsverhältnisse sind beim Schiessen verschiedene Korrekturen sowohl an der Distanz als auch an der Richtung vorzunehmen. So muss beim Schiessen mit Infanteriewaffen auf 2000 m ü. M. als Folge des verringerten Luftdruckes die Visiereinstellung um eine Teilung verkleinert werden. Dies gilt beim Schiessen mit Kleinkaliber (5,45 mm) bei Distanzen von über 400 m, beim Schiessen mit Gewehrpatronen bei Distanzen von über 700 m. Bei Höhen von weniger als 2000 m ü. M. wird die Visiereinstellung nicht reduziert, dafür der Zielpunkt am unteren Rande des Zieles gewählt.

Beim Schiessen sind folgende Regeln zu beachten (für 5,45-mm-Patronen bei Distanzen über 400 m, für Gewehrpatronen bei Distanzen über 700 m):

Beträgt der Geländewinkel weniger als 30°, ist der untere Rand des Zieles anzuvisieren. Bei Geländewinkeln über 30° ist die für Schussdistanz gültige Visiereinstellung um eine Teilung zu reduzieren. Die Korrekturen für Höhe über Meer und Geländewinkel sind zu addieren.

### Vereinfachte Berechnung von Übersetzaktionen

Basis der Methode bildet eine Graphik.

Die beiden ersten Kolonnen zeigen die verfügbaren Transportkräfte und -mittel sowie die vorgesehenen Übersetzstellen. Für jede Übersetzstelle ist eine horizontale Zeitachse aufgetragen. Auf jeder Zeitachse werden eingetragen:

- der Zeitpunkt der ersten Einsatzbereitschaft
- die einzelnen Fahrten des betreffenden Übersetzmittels
- die Anzahl transportierter Fahrzeuge pro Überfahrt

Eine Zeitachse ist ausserdem vorgesehen

für das geplante Durchwatren des Flusses durch 30 Panzer.

Das Beispiel zeigt, dass  
- die 3 Übersetzfähren GSP nach 15 Min., die 2x6 Schwimmwagen PTS nach 10 Min., die 3 aus PMP-Brückengerät gebauten Fähren nach 20 Min. und die zum Durchwatren bestimmten Panzer nach 70 Min. einsatzbereit sein werden,  
- die Übersetzfähren GSP pro Überfahrt 10 Min. benötigen, die Schwimmwagen PTS 8 Min., die Fähren PMP 12 Min.,  
- der GSP-Zug pro Fahrt 3 Panzer transportiert, jede PTS-Einheit 6 Fahrzeuge, die 3 Fähren PMP zusammen 3 Panzer.

Die Zeit, die die Panzer zum Durchwatren des Flusses benötigen, wird nach folgender Formel berechnet:

$$T = \frac{B + N \times l}{v \times n} \text{ Minuten}$$

dabei ist:

B = Breite des Flusses, m, z. B. 150 m

N = Anzahl der Panzer, z. B. 30

l = Abstand zwischen 2 Panzern unter Wasser = 100 m

v = Fortbewegungsgeschwindigkeit der Panzer = 100 m/Min.

n = Anzahl verfügbarer Durchwatstellen = 1

Also T = 31,5 Min. = 32 Min.

(Aus Nr. 11/1978)

## Aviation Week and Space Technology, USA

### Einsatzbereitschaft der sowjetischen Flab-Lenkwafler SA-11

Nach offiziellen amerikanischen Angaben beginnen die Streitkräfte der Sowjetunion mit der Indienststellung der Boden/Luft-Lenkwafler SA-11. Mit Geschwindigkeits- und Beschleunigungsvermögen von 3600 km/h und 23 g wird das System als «furchterregend» taxiert. Die Reichweite beträgt 20 km, die Einsatzhöhe 25 m bis 15000 m. Beobachtet wurde der Abschuss ab Raupenfahrzeugen mit Drei- und Vierfach-Werfern, taktisch in Kombination mit der Flablenkwafler SA-6 «Gainful».

		Flussübergangs-Graphik									
Signaturen	Zugeteilte Kräfte und Mittel	1. Stunde					2. Stunde				
		10	20	30	40	50	10	20	30	40	Min.
3 GSP	GSP-Zug	1. Pz Kp					3. Pz Kp				
	Pionierzug	3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3									
6 PTS	PTS-Einheit	1. Btrr 3. Btrr									
	Pionierzug	6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6									
6 PTS	PTS-Einheit	2. Btrr									
	Pionierzug	6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6									
3-60 PMP	Pontonkompagnie	2. Pz Kp									
	Strassenbauzug	3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3									
Zahl übergesetzter Fahrzeuge	Panzer	6 9 15 21 27					38 51 67 72				
	Geschütze	12 24									
	Zugmaschinen	12 24									
	Automobile										